





hin für die Reparationszahlungen verpfändet bleiben.

Was hat nun die bulgarische Öffentlichkeit vom Haag erwartet? Dass Bulgarien von allen Reparationszahlungen befreit werden würde, daran haben nicht einmal die größten Optimisten gedacht, denn dazu fehlte die jahrelange intensive Vorbereitung, die das Ausland von der tatsächlich vorhandenen Zahlungsunfähigkeit des Landes überzeugt hätte.

Es ist keineswegs der Zweck dieser Zeilen, das Verdienst der bulgarischen Delegation im Haag irgendwie zu schmälern. Die beiden Minister haben sicherlich schwer gekämpft und erreicht, was nach der Lage der Dinge für sie erreichbar war. Dass dies so wenig ist, ist bestimmt nicht ihre Schuld. Aber was man ihnen verbilligt, und mit Recht verbilligt kann, ist, dass sie nicht offen zugeben: „Wir bringen keinen Misserfolg, aber auch keinen Erfolg mit, sondern eben das, was wir erreichen konnten.“

Schritt die Auflösung der Sobranje und Neuwahlen wäre. Mit den Wahlen ist es aber eine eigene Sache, man kann nie wissen, wie sie ausgehen werden, wenn der Gegner gerade das in diesem Falle wichtigste, nämlich das Innenministerium in seinen Händen hält.

Das Streben Zankows und seines Anhangs ist es deshalb, eine Rekonstruktion des Kabinetts herbeizuführen und sich dann in der neuen Regierung eine entsprechende Vertretung, womöglich aber das Innenministerium zu sichern. Den sogenannten „Siebziger“, die den engsten Anhang des Ministerpräsidenten bilden, ist aber dieses neckische Spiel mit den Zankowischen Nadelstichen zu bunt geworden.

schworen wird. Man beginnt in Bulgarien sich ein bisschen viel für Primo de Rivera und Mussolini zu interessieren.

**Tschechische Sozialdemokraten für Autonomie der Sudetendeutschen.**

Prag, 9. Februar. In Prager politischen Kreisen erregte beträchtliches Aufsehen ein Vortrag des tschechisch-sozialdemokratischen Denkers Dr. Svoboda über „Sozialismus und Nationalität“, in welchem er sich entschieden für die nationale Selbstverwaltung der Sudetendeutschen einsetzte und erklärte, dass man dieser Frage in der Tschechoslowakei nicht ausweichen könne. Die territoriale Selbstverwaltung sei zwar nicht spruchreif, aber über die Personalautonomie werde man nachdenken müssen. Diese äusserst wichtige Frage sei jedoch nicht durch einen Umsturz zu lösen, sondern nur durch Entwicklung des bereits Vorhandenen.

**Furchtbare Bluttat eines Amokläufers.**

Wie aus Townsville in Australien gemeldet wird, ereignete sich auf der nur von wenigen Europäern bewohnten Halbinsel ein aufregendes Drama. Der Vertreter der australischen Regierung wurde zum Amokläufer; er erschoss seine Frau sowie zwei Kinder und verwundete den Regierungsrat sowie dessen Frau schwer. Anschließend stockte er einige Häuser der Europäer in Brand. Eine von Australien entsandte Hilfspedition konnte dem Tun des Amokläufers nur durch seine Erschießung ein Ende bereiten. Der Vorfall hat ungeheuren Aufsehen auf der Halbinsel und in ganz Australien erregt.

**LERNT die WELT durch BÜCHER kennen!**  
Eine gediegene Auswahl, auch in Jugendschriften für jedes Alter finden Sie bei  
**Georg Kapps**  
Universal-Buchhandlung  
Beylög, Istiklal-Cadessi 390  
Gegenüber der Königl. Schwed. Gesandtschaft.  
Hauptverleger: F. v. Homyer, Verlagsdirektor  
Druck und Verlagsverteilung: Universitäts-Verlag, Paul Dapping & Co., Fern, Taksim-Strasse, 254

**Wirtschaftlicher Teil.**  
**Türkische Wirtschaftswoche.**

In der vergangenen Woche sind wieder einmal im Auslande allerlei Gerüchte über die türkischen Finanzen und Zahlungen der türkischen Regierung in Umlauf gesetzt worden. Es hieß, die Regierung werde ein Moratorium verkünden, und prompt hat sich eine scharfe Reaktion der europäischen Börsen auf Türkenwerte eingestellt: die Unifiziererte notiert nur noch 180,25, und die 60% Anadolier-Aktien waren vor gestern für 18. — zu haben. Was ist geschehen?

Zunächst sei einmal festgestellt, daß die von der „Times“ gebrachte Meldung über ein türkisches Moratoriums-geschäft sachlich völlig unrichtig ist. Die Türkei hat überhaupt nicht um ein Moratorium angesucht. Sie hätte dafür auch keinen Grund. Die Einnahme und Ausgaben des laufenden Staatshaushaltsjahres, das erst am 31. Mai zu Ende geht, halten sich durchaus im Rahmen der Vorausschläge und geben zu keinerlei Beunruhigung Anlaß. In dieses Budget sind auch die Auslandszahlungen der Regierung eingestellt, und sie können daher erfüllt werden. Die wichtigste Auslandszahlung, die die Türkei im Laufe des Finanzjahres noch zu leisten haben wird, ist die Honorierung des im Mai fällig werdenden Kupons der Dette Publique, und der Gegenwert dafür befindet sich bereits im Besitze der Ottomanbank und ist dem Schuldentoken gutgeschrieben. Die Türkei braucht daher bis zum 1. Juni 1930 ihre Zolleinnahmen nicht weiter an die Ottomanbank zu überweisen. Diese Tatsachen sind eine sachliche Widerlegung der eingangs erwähnten Gerüchte.

Was allein als Tatsache festgestellt werden kann, ist, daß die türkische Presse über die Möglichkeit und die Opportunität einer künftigen Stundung der türkischen Schuldzinszahlungen diskutiert. Um ein Moratorium, d. h. um eine Stundung aller Regierungszahlungen, handelt es sich dabei überhaupt nicht. Von vornherein ist kategorisch erklärt worden, daß die Türkei ihre Zahlungen für Bahnhöfe, auf die Anatolische Eisenbahn usw. unverändert fortsetzen wird. Zur Diskussion steht lediglich die Frage der Verzinsung und Amortisation der Vorkriegsschuld. Diese aber kann nicht in gleicher Weise bewertet werden, wie die übrigen von der republikanischen Regierung der Türkei eingegangenen Verpflichtungen, denn es handelt sich hier um die Übernahme einer unter einem anderen, längst vergangenen Regime gemachten alten Schuld. Diese Vorkriegsschuld der Türkei nimmt im Rahmen der Staatsverpflichtungen eine Sonderstellung ein, die wir nicht anstehen, etwa mit der Stellung der Reparationszahlungen Deutschlands im Rahmen der Gesamtzahlungen

Deutschlands zu vergleichen. Ähnlich wie der Youngplan für die Reparationen sieht auch das Pariser Schuldenabkommen für die türkischen Schuldzinszahlungen einen Transferschutz vor; die Umwandlung der türkischen Pfundzahlungen in ausländische Devisen kann in dem Falle ausgesetzt werden, daß sie die türkische Währung bedroht. Wo liegt nun das Sensationelle in der Tatsache, daß die türkische Presse diese Möglichkeit einmal — zum ersten Mal — ernstlich diskutiert? In Deutschland, Ungarn und Bulgarien ist das gleiche Thema in Bezug auf die Reparationen mindestens ebenso ernsthaft diskutiert worden, ohne daß man deswegen die ganze Welt in Aufruhr versetzt und die deutschen Börsenwerte im Kurse minderwertig hätte. Man mag darauf antworten, daß die türkische Presse in einem so hohen Grade offiziös ist, daß alles, was sie schreibt, Absichten und Wünsche der Regierung andeuten scheint. Das trifft in dieser Schärfe nicht zu. Wenn aber die Regierung diese Diskussion wünscht: ist nicht denkbar, daß Ankara den Wunsch hat, die türkische Öffentlichkeit einmal deutlich und nachdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß ein Transferschutz in Bezug auf die Staatsschuldzinszahlungen vorgesehen ist? Und wie könnte dies anders und wirksamer geschehen als durch die türkische Presse?

Natürlich hängt sehr viel davon ab, ob man Vertrauen in die finanziellen Absichten der türkischen Regierung hat oder nicht. Die „Times“ scheint dies Vertrauen nicht zu haben; indessen ist sie von allen Weltblättern die am wenigsten berufen, solche Alarmmeldungen, die sachlich unbegründet sind, in die Welt zu setzen: sind doch gerade die Engländer an den türkischen Schuldzinszahlungen am wenigsten interessiert. Was den Verfasser dieser Zeilen anbelangt, so hat er Vertrauen in die Finanzpolitik der türkischen Regierung. Warum? Blicken wir auf die türkische Finanzpolitik der letzten 4 Jahre zurück, und seien wir gerecht: die Türkei hat als erste von allen Balkanstaaten ihr Budget in Ordnung gebracht, und zwar ohne ausländische Hilfe. Die Türkei hat als einziger von allen in ähnlicher Lage befindlichen Staaten Europas ihre Schuldzinszahlungen aufgenommen, ohne die dieselben erst durch eine Auslandsanleihe anzukurbeln. Die Türkei hat seit mehreren Jahren die Möglichkeit gehabt, zu den gleichen Bedingungen wie andere Balkanstaaten (mehr oder minder beschränkte) ausländische Finanzkontrolle annehmen zu lassen, und sie hat um der Bedingungen willen die Anleihen bisher abgelehnt. Man mag der Meinung sein, daß es nicht richtig ist, Investitionen in vollem Umfange und ohne Umle-

gung auf viele Jahre direkt aus den Budgets zu machen; das ist eine Streitfrage, über die sich die Wirtschaftswissenschaftler keineswegs einig ist. Aber sicher wird niemand der türkischen Finanzpolitik eine große Linie und ein zielbewusstes Verfolgen der einmal ins Auge gefaßten Richtlinien absprechen können.

Diese Finanzpolitik hat Erfolge zu verzeichnen gehabt. Die Lage ist doch heute tatsächlich die, daß z. B. Bulgarien, Griechenland und Südschweden große Schwierigkeiten haben, um überhaupt Auslandsgeld — ganz gleich unter welchen Bedingungen — zu erhalten. Würde die Türkei heute als Anleihenwerbender auftreten: sie würde es nicht so schwer haben. Daß sie es nicht tut, ist eine andere Sache; aber ist es ihr nicht als Plus anzurechnen, daß sie nicht gleich anderen Staaten gierig jede Summe nimmt, die man ihr in Aussicht stellt, ganz gleich unter welchen Bedingungen? Jedenfalls hat die Türkei im Auslande Kredit. Dieser Kredit ist es, der nun durch derartige Alarmgerüchte, wie sie verbreitet worden sind, gefährdet wird, an dieser grundlosen Kompromittierung des türkischen Kredits kann jedoch niemand Interesse haben, der mit der Türkei und ihrer Wirtschaft arbeitet. Wie wir eingangs dargelegt haben, sind die Schuldzinszahlungen der Türkei bis zum 1. Juni gesichert. Der nächste Schuldentoken wird im Oktober fällig. Niemand kann heute voraussagen, ob für Oktober eine Aussetzung des Schuldentokentransfers notwendig sein wird oder nicht, denn zwischen jetzt und dem Oktober liegt die neue Ernte. Niemand weiß, wie sie ausfallen wird. Die letzten drei Ernten waren schlecht, aber in der Landwirtschaft — und wir leben hier in einem vornehmlich landwirtschaftlichen Lande — folgt auf eine Reihe magerer Jahre eine Reihe guter Jahre. Es ist durchaus nicht einzusehen, warum die kommende Ernte keine gute sein soll. Ist die Ernte aber gut, dann wird sie einen großen Teil der Verluste der letzten Jahre wieder wettmachen und auch das Gespenst der Stundung der Schuldzinszahlungen verschwinden lassen. Und damit ist es gut, zunächst einmal die Ernte abzuwarten, ohne man sich Gedanken darüber macht, was geschehen könnte, wenn und wann und wenn...

**Bekanntmachung.**  
Aegyptiense 3% 1886 und 1903 Ziehling 1. März 1930: Versicherung gegen das Risiko der Rückzahlung zu pari.  
Die Inhaber der Obligationen des Aegyptischen Bodenkredits 3% 1886 und 1903 werden davon benachrichtigt, daß die Ottomanbank in Galata, Pera und Istanbul ihre Titel gegen das Risiko der Rückzahlung zu pari bei dieser Ziehling zu sehr günstigen Bedingungen versichert.

**Feuilleton**  
**Wir in Anatolien.**

**Schwein, das wilde**  
(sus scrofa L.)  
Wenn ein Schwein geholt hat, so meint er Glück. Diesmal ist aber von einem wilden Schwein die Rede, doch beliebt kein wildes Glück gemeint. Nein, ein lebendiges Tier, das einer Jagdgesellschaft vor der Nase herumfließt und geschossen wurde. So fing die Schweinerei an.  
Aus purer Nächstenliebe lassen wir alten Weidmänner den Neuling, den typischen Sonntagjäger mitlaufen. Das plötzliche Auftauchen der in seinem Leben noch nie in natura erblickten Tiergattung brachte ihn in unerhörte Aufregung und in diesem Zustand ging er in Gewehr los. So machte er sein bestmögliches Glück. Ueber den daraus entstandenen Schussfeld half so allerhand darüber hinweg. Der Tag wurde gefeiert, die Tat wurde bekränzt. Ich kann mich nicht mehr entsinnen, welcher von uns das Rindvieh war, das dem gefeierten Schützen zusagte, wir würden das Tier papierieren und ausstopfen. Das war eine saumässige Arbeit und als die Bestie endlich fix und fertig kugelrund zu ein paar andern Jagdtrophäen kam, waren wir um einige Kilo leichter geworden.  
Das Borstenvieh freute sich sichtlich seines Weiterlebens nach dem Tode. Die kleinen, kunstlichen Auglein glanzten aus der Ecke des Salons dem Beschauer entgegen und war es Wunder, unsere Jagdhunde wurden von Tag zu Tag komischer. Dur zeigte eine geradezu auffällige Interessenlosigkeit. Als er aber einmal veranlassen sollte, in dem Raum bleiben zu müssen, stiess er ein wildes Geheule aus, entwickelte ein derart umfangreiches Register von Tönen, dass man ihn schleunigst von seiner Angst befreite. Der Andere knurrte anfangs, schlich um das Wild-

schwein herum, war bitterböse auf die Neuerscheinung und als Tage vergingen, der Platz sich nicht räumte, wurde er immer heftiger in seinen Angriffen. Er konnte stundenlang bellen, bis er heiser war. Für uns mit der Zeit ein unerträglicher Zustand. Es nützten weder die herrlichsten Knochen noch die saftigsten Prügeln. Hund Nummer drei schlug endlich dem Fass den Boden aus. Der Köter fand in dem Tier einen geeigneten Eckstein.  
„Nun musste das Produkt unserer schweren Arbeit abgeschafft werden.“ Ueber den daraus entstandenen Kummer half uns so allerhand darüber hinweg. Der Abschied wurde feierlich begangen, er wurde fest begossen. Ich kann mich nicht mehr erinnern, wer von uns auf die Idee kam, aus dieser Zwangslage Nutzen zu ziehen. Das Biest sollte verkauft werden und es fand sich auch ein Käufer. Er kam sogar mit einem Wagen zum Abransport und zahlte uns bar in die Hand 60 Pf., das ist ja mächtig viel Geld.  
Der Mann war ein Photograph aus Stambul, ein geriebener Geschäftsmann und unser Schwein brachte ihm ein Vermögen. Unsere Borstenware wurde populär. Gleich einer kleinen Völkerwanderung zogen die Ausflügler, die Europäer zu ihm, bekamen ein Gewehr in die Hand gedrückt, stellten einen Fuß auf das Schwein, das längst zu einem liegenden Dasein verurteilt ward und schaurig schöne Jagdtrophäen in Form eines sichtbaren Beweises, in Form von Photographien nahmen den Weg zu all den Bekannten und Anverwandten nach Europa und wohl auch noch weiter.  
Vorläufig aber haben die Wildschweine in Anatolien ein noch verhältnismässig ungestörtes Leben. Die vielen Bezwingler des Schwarzwildes sind nur bildlich im wahren Sinne des Wortes und haben mit der Sache persönlich nichts zu tun.  
**Bienenfliss.**  
In langwierigen Untersuchungen und unter Anwendung sehr sinnreicher Methoden ist es Prof. Lewy Miller von amerikanischen Ackerbauministerium gelungen, den sprichwörtlichen Fließ der Bienen wissenschaftlich zu belegen. Er macht wie wir im Februarheft von Paul

Kellers illustrierter Familienzeitschrift „Die Bergstadt“ (Verlag Will. Gottl. Korn, Breslau 1. Monatl. 1,50 RM.) lesen, bei seinen Untersuchungen die zu beobachtenden Arbeiter, und hielt das Flugloch unter dauernder automatischer Kontrolle. Während eines ganzen Lebens sammelt eine Biene nur etwa 900 Milligramm Nektar; rund 567 Bienen haben also ihr Leben lang zu tun, um ein Pfund Nektar in den Stock zu tragen. Dieses Pfund Nektar ergibt ein halbes Pfund Honig. Ein Pfund Honig stellt also die Lebensarbeit von über 1000 Bienen dar. Während ihres Lebens macht eine Biene durchschnittlich 3.165 Flüge, die sich auf etwa 3 Wochen verteilen. Von 2.434.666 Bienen, die den Stock verlassen, kehren 3,16 Prozent nicht zurück. Sie bleiben unterwegs als Opfer von Vögeln, Stürmen und dergl. oder gingen infolge übergroßer Anstrengung zugrunde.  
Nicht nur die Honigbereitung, sondern auch der Bau der Waben stellt nach Prof. Miller eine außerordentliche Leistung dar. Die Anlegung einer durchschnittlichen Zelle in einer Königswabe entspricht seiner Schätzung nach einem gemeinsamen Kraftaufwand, der auf menschliche Verhältnisse übertragen, etwa dem Bau des Panamakanals entspricht.  
**Lachen ist gesund.**  
In unserer so ernsten Zeit sollte von diesem Heilmittel viel mehr Gebrauch gemacht werden als früher. Wie gern würden viele Menschen sich frei lachen, wenn Ihnen mehr Gelegenheit dazu geboten wäre. Wer möchte deshalb nicht gern die Möglichkeit, einige fröhliche Stunden zu genießen, ausnützen, wenn er erfährt, daß das Februarheft von Westermanns Monatsheften mit seinem lustigen Inhalt ihn von den täglichen Sorgen und Mühen ablenkt.  
16 der bekanntesten Autoren und Künstler aus allen deutlichen Stämmen geben ihr Bestes an Bildern, Novellen, fesselnden Abhandlungen, so daß es schwer sein wird, von dem ungemein reichhaltigen Inhalt des Heftes loszukommen. Dieser großen Reichhaltigkeit wegen sehen wir auch davon ab, einzelne Künstler und Dichter zu nennen. Erwähnt sei noch, daß dem Heft Karte Nr. 8 des beliebten Westermanns Mo-

natheft - Atlas beiliegt, dessen bisher erschienenen Karten schon einen schönen Grundstock eines Weltatlas bilden.  
Unsere Leser haben auf Grund einer Vereinbarung mit dem Verlag Georg Westermann in Braunschweig den Vorzug, ein Probeheft mit 6 Kunstbeilagen und mindestens 50 buntfarbenen Bildern, gegen Einsendung eines internationalen Antwortscheines an den Verlag unbezahlt zu erhalten; es wäre zu wünschen, daß recht viele unserer Leser von dieser Veranlassung Gebrauch machten, damit sie einen Einblick in diese einzigartige schöne und führende Monatszeitschrift gewinnen.  
**Neue Hachebeil Bücher.**  
Verlag Guido Hachebeil A. G.  
Berlin SW. 48, Wilhelmstrasse 118  
*Band 15. Die Fremdin.*  
Von Lina Barthele-Winkler.  
Ein echtes Barthele-Winkler-Buch voller Spannung und Frische. Es behandelt die seelischen Nöte einer hingebungsvollen jungen Frau, die durch Liebe und starke innere Empfindung ihren an der Fremdin zugrunde gehenden Mann vor der letzten Beschämung rettet und dadurch seine Liebe wieder gewinnt.  
*Ed. 16. Hella Faddemrechts Geheimnis.*  
Von Valeska Caszig.  
Ein kleines, harmloses Geheimnis einer Frau, deren Gatte als Ingenieur im Ausland weilt; führt nach dessen Rückkehr zu einer aufregenden Verkettung von Situationen. Ein interessantes Buch, das bis zuletzt immer wieder auf neue anregt und fesselt.  
*Band 17. Der Bozer, zwei Frauen und ein Pfeil.* - Von Weitzer Schöff.  
Die Aufklärung des mysteriösen Verbrechens an dem spanischen Meisterbozer Pareiro bildet den Inhalt dieses Buches. Werner Schöff, einer der bedeutendsten Romanschreiber der Gegenwart, weist hier die Spannung von Seite zu Seite steigern, dass jeder Leser das Buch geradezu verschlingen wird.  
*Band 18. Kämerlein.*  
Von Irma J. Spangenberg.  
Was daraus entsteht, dass die Pfört-

**Der Mann mit der Pranke.**

ROMAN VON FRIEDRICH ZECKENDORF.  
(14. Fortsetzung.)  
Aber das war das Merkwürdige an diesem Menschen, daß in seinem Mund allen besondere Bedeutung erhielt, daß etwas von ihm ausstrahlte, das den Worten ihrer alltäglichen, abgenutzten Sinn nahm und ihnen einen neuen, ungewöhnlichen gab. In seiner Gesellschaft schien alles anders und er selbst durch die Doppelheit seines Wesens — scheinbar heilig und abenteuerlich und gefährlich auf eine bestimmte Art. Lena wußte nicht, wie sie sich Hugo gegenüber verhalten sollte. Das natürliche, Selbstverständliche dünkte ihr, ihm einfach alles zu erzählen. Alles? Konnte man dem eigenen Mann sagen: „Du, ich werde mich diese Woche einmal mit einem Brotherr treffen. Ich habe es aus Mitleid, weil dieser Mensch unglücklich ist und mich braucht. Er braucht mich, weil er mich liebt.“ Das konnte man nicht sagen; Der Vertrauensschwäche würde er wöhnlich werden, eifersüchtig, würde ihr verbieten — ach, das wäre vielleicht gut, das wäre vielleicht das Glück. Es wäre viel schlimmer, wenn er sie gehen ließe, blind von kleinerlicher Berechnung, fasziniert von Geld, von der „großen Chance“, die jetzt sein Steckmesser war: Es war ja so menschlich, daß er vorwärtskommen wollte. Und natürlich wollte er das nicht nur für sich, sondern auch für sie. Im Grunde war er ihr harmloser, großer Junge, anständig im Kern, und sie liebte ihn. Ach, es war alles so schwer. Als sie am Waisenbarnplatz aussah, hatte sie noch keinen Entschluß gefaßt.  
Hugo wartete schon ungeduldig.  
„Nanu, so spät? Rausch, bitte, ich habo dringend zu tun.“  
Er hatte immer dringend zu tun, hatte es immer eilig, wenn er wartete. Als sie dann bei Tisch saßen, was er mit breiter Gleichgültigkeit, als ob es nichts Wichtigeres gäbe als das Mittagbrot, Lena zerteilte auf ihrem Teller.  
„Nerafrau Quast das Zimmer ihres Untermieters Peter Henlein in dessen Abwesenheit an eine junge, nette Dame vermietet, das schildert dieser flott geschriebene Roman. Wenn Sie einmal ordentlich lachen wollen, dann müssen Sie diese ergötzliche Geschichte lesen!“

ter mit spitzen Fingern das Fleisch und angiebeln, ob du den Blick zu haben?  
Was meinst du, wen ich gesehen habe?  
„Nanu.“  
„Gottard.“  
„Aber! Wo denn?“  
„In Dahlem in einer Konditorei.“  
Er legte Messer und Gabel hin vor Erstaunen.  
„Ja, ja komisch. Das kann man sich gar nicht vorstellen, was diesen Kannibalen für Tee trinkt und Brötchen ist wie andere Menschen. Ich habe immer die Vorstellung, er liebt von rohem Fleisch. Hat er dich gesehen?“  
Lena klopfte das Herz, sie zögerte mit der Antwort.  
„Ich — glaube — ja.“  
„Gottard?“  
„Jetzt — jetzt — müsste man alles sagen, schling sie den Bissen hinunter, den sie im Mund hatte, als würde das Ihre die erklären. Sie forschte im Gedächtnis ihres Mammens. Am liebsten möchte er hören, wir haben uns liebenswürdig unterhalten, dachte sie. Sie las von seiner gespanntem Miene. Es säuberte sich etwas in ihr.  
„Nein.“  
Das war die erste Lüge in ihrer Ehe. Dass man an dem Wort nicht ersticke, war ihr unanfassbar. Sie erschrak, das sie es herabschlucken hatte, das es so leicht gegangen war. „Flügel bleibt schon Flügel“, sagte —/or. „Siehst du, wenn du aber geschickt warst?“  
„Ich bitte dich, hör auf, Hugo. Hatte ich vielleicht...?“  
„Ich mach dir doch keine Vorwürfe. Es ist ja gut, du hast so etwas nicht. Sudd wigm mit ihm ins Gespräch gekommen, da kamst du dich zurück verlassen. Na ja, ich muss eben alles selber machen.“  
Jedes seiner Worte reizte sie über alle Massen. Am liebsten wäre sie ihm mit der Wahrheit ins Gesicht gesprungen, um sich an seiner Betroffenheit zu weiden. Mit einemmal lag eine besondere Stimmung in der Luft. Gena unversichert war sie da. „Lena“ wurde sich jetzt erst deutlich bewusst, dass sich mit ihrem Verweigen ein Geheimnis zwischen sie und ihren Mann geschoben hatte. Dass plötzlich etwas in ihrem Leben war, wofür sie keinen Titel hatte. Lust, prickelnde Lust: ein Spiel erlasste sie. Laut, das Gespräch unpassbar mit der Wirklichkeit zu messen.  
„Im Ernst, wäre es dir recht, wenn ich Gottard durch Koketterie dazu gebracht hätte, mich anzusprechen und mir was im Hof machen lassen?“  
„Er spricht unendlich und wie hinpauspreizen und möchte doch seinen Standpunkt nicht ganz aufgeben.“  
„Recht! recht! Du nimmst alles gleich so tragisch. Es ist doch nichts dabei, wenn ein Mann einer hübschen Frau ein paar Anblikelungen sagt. So etwas schaffst, wenn man ihn respektvoller Beziehung steht, eine angenehme Stimmung. Etwas anderes meine ich nicht.“  
Lena war heute hartnäckig.  
„Aber es hätte doch auch sein können, dass ich ihm besser gefallen haben würde, als nur so oberflächlich. Wenn er mich nun mit Anträgen verfolgt hätte, mich gebeten hätte?“



Die neue Diskontherabsetzung der Reichsbank

Berlin, 9. Febr. Es war im Juni 1927, als die Reichsbank die bis dahin verfolgte Zinsverbilligungs-Politik unterbrechen und den Diskontsatz von 5 v. H. auf 6 v. H. erhöhen mußte. Die allgemeine Verunsicherung, die damals zum ersten Mal nach längerer Zeit Platz gegriffen hatte, lagte die Maßnahme, erforderlich gemacht, die, wie es sich später erwies, nur die Einleitung zu einer Reihe weiterer Diskontherhöhungen war. Die Welle der Zinsverteuerung hatte damit ihren Anfang genommen. — Nun kann die Reichsbank trotz der noch nicht völlig sicheren Geldmarktlage im Verlauf eines einzigen Monats die zweite Diskontherabsetzung durchführen, von der weitere Erleichterungen von der drückenden Zinslast für die darniederliegende Wirtschaft erhofft werden. Es ist besonders hervorzuheben, daß diese Maßnahme auf die Initiative der Reichsbank selbst zurückzuführen ist, die sich dazu veranlaßt sah, nachdem gewisse politische und geldmarkttechnische Hemmungen beseitigt worden sind. Die Aufrechterhaltung des neuen Satzes wird allerdings von der Weiterentwicklung der Geldverhältnisse, insbesondere auch von der Kreditlage abhängen. Man dürfte nicht fehlgehen, wenn man als die unmittelbare Veranlassung zu der Maßnahme der Reichsbank die in der vergangenen Woche durchgeführte Senkung des französischen Diskonts ansieht, da diese Senkung erst bis zu einem gewissen Grade die auf dem internationalen Geldmarkt herrschende Unsicherheit beseitigt hat. Wenn gleichzeitig der Plan für die Neuregelung der Gewinnverteilung der Reichsbank bekanntgegeben werden konnte, so wird auch diese Tatsache besonders vom Reich ohne Zweifel als außerordentlich günstig aufgenommen werden. Bisher hat das Reich aus den Gewinnen der Reichsbank nach Abführung von 20 v. H. an den gesetzlichen Reservefonds, und nach Ausschüttung der achtprozentigen Mindestdividende lediglich die Hälfte des verbleibenden Gewinnrestes erhalten. Dieser Verteilungsplan ergab beispielsweise für das Jahr 1928 dem Reich nur einen Gewinn von 6,2 Millionen. Nach dem neuen Plan soll der Reservefonds von 20 auf 10 v. H. Dividende herabgesetzt, sodass die Anteilhaber mit ihrer 8 v. H. Dividende bedacht, der Gewinnrest von 75 bis 95 v. H. an das Reich abgeführt werden. Der neue Vorschlag ist soeben dem Reichsrat vorgelegt worden.

den Tagen zu ihrem Mann von umsorgender Liebe und klammerte sich mit Inbrunst an ihre Ehe. Wenn Hugo sie mit einem Blickchen besah, überströmte sie von Glück, wenn er mit ihr ausging, strahlte sie. Abends häufig sprach sie von Gontard, um sich selbst ihre Unbefangenheit zu beweisen, und ertrug sie sich auf dem Gefühl, dass sie dem kommenden Dienstag mit neuerlicher Ungeduld entgegen sah, so forderte sie, ein wenig Theater spielen, die Zärtlichkeit ihres Mannes heraus, nur um sich ihm mit einem süßen Lächeln zu entziehen und sagen zu können: „Holt mich gleich der böse Gontard, wenn ich nicht lieb bin.“ Das war so hübsch, wenn er sich dann, auf das Spiel eingehend, in Heldenpose warf und die Schwert fasste, da nicht da war: „Ich schütze dich.“ Das Zusammentreffen mit Gontard, das näher und näher rückte, sollte um jeden Preis eine Nichtigkeit sein. Gefahr? Wo war denn, jetzt noch Gefahr? Ein verliebter Mann ist nicht gefährlich. Gontard war womöglich noch wortkarg und kürzer in dieser Zeit. Sein Gesicht war wieder eingefroren, undurchsichtig und nicht die Menschen in noch größerem Abstand als sonst. Er schien ein in sich verkrochener Tier, das sich immer dicker und dicker mit seiner Schale umkrustet. Niemand konnte durch die harten, rauhen Lagen dieser Schale blicken. Niemand konnte sehen, wie Gedanken und Befürchtungen immer nur dieses eine umflatterten: wird sie kommen, wird sie kommen? Er arbeitete mehr als sonst, sein Tempo war das einer in drohender Fahrt befindlichen Lokomotive. Aber die Gedanken an die Frau waren hindertende, schnelle Vögel, die flackernd der behaglich rasenden Maschine vorausschossen. Menschen und Dinge waren Signallichter, die aufsuchten, schloß überfahren wurden und irrend wo hinführen nichts verschwand. Nur die Vögel blühten kreuz und quer mit raschem Flügel Schlag. Der erste Dienstag. — Ohne in den Spiegel zu blicken, ohne die Kravatte zurechtzupfen, machte sich Gontard auf den Weg. Ein Bausch aus Seidenpapier in seiner Hand umhüllte ein halbes Dutzend kostbarer Orchideen. Sein großer schwarzer Wagen brachte ihn in die Nähe der kleinen Konditorei in der Bismarckstraße, die als Treffpunkt ausdient. Er war ein ganz einfaches, altes Lokal, aus zwei Zimmern, ein halbdunkles Zimmer, bestehend, die sich an den Verkaufsraum anschloß. Sechs runde Marmortische auf almodischen, gusseisernen Füßen standen vor ebensoviel abgewaschenen, roten Plüschsätzen in jedem Zimmern. Für mehr war kein Platz. Die Sofas hatten für zwei Personen Platz, die gelben Rohrstühle, die um jeden Tisch die Einrichtung vervollständigten, führten ein unbenutztes Dasein und wackelten erschrocken, wenn sich Neulinge auf ihnen niederließen.

STICKSTOFF-SYNDIKAT, BERLIN

Advertisement for Stickstoff-Syndikat, Berlin, featuring products like Harnstoff BASF, Leunasalpeter BASF, Schwefelsaures Ammoniak, and Volldünger NITROPHOSKA IG. Includes contact information for C. FROHLICH and HOCHSTRASSER & Co.

Advertisement for Orientalische Malzextrakt (GLYCEROPHOSPHAT) by DER FABRIK BOMONTI, highlighting its health benefits and availability in pharmacies.

Table titled 'Märkte und Börsen' showing market and stock exchange data for Stambuler Warenbörse and Stambuler Börse, including various commodities and stock prices.

Advertisement for 'Bewährte Arznei-Mittel' (Bayer Aspirin) featuring an image of the product box and text describing its effectiveness for various ailments.

Advertisement for 'ALLEGRO' medicine, featuring an image of a person and text describing its benefits for various conditions.

Table titled 'Deutsche Börsen' showing stock exchange data for Berlin, including various stock prices and market indicators.

Advertisement for 'Französisches Theater' featuring 'Mme Cécile Sorel' in 'Sapho' and 'MAGDA', with performance dates and venue information.

Advertisement for 'Leipziger Frühjahrsmesse vom 2. bis 8. März 1930', organized by Ing. H. Zeckser, featuring various trade fairs and exhibitions.

Advertisement for 'Tanztee im Hotel Tokatlian' with 'The Klettrich Orchester' performing, including showtimes and location details.

Table titled 'FAHRPLAN' (timetable) for the Orientale Eisenbahn, showing routes, stations, and departure/arrival times for various lines.

Continuation of the story from the previous page, detailing the interactions between Hugo and Gontard, and the events leading up to the evening at the hotel.

Advertisement for 'OTTOMAN BANK' (Türkische Aktiengesellschaft), providing information about its capital, branches, and services.

Advertisement for 'A. Plathner' (Deutsche Buchhandlung), featuring a list of books and contact information for their Berlin branch.



# Hotel TOKATLIAN Konditorei und Feinbäckerei

## Schiffsmeldungen.

### DEUTSCHE LEVANTE LINIE HAMBURG.



Regelmässiger Dienst zwischen Hamburg, Bremen, Antwerpen, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

In Konstantinopel von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen und Rotterdam erwartete Dampfer:

D. „TROIA“ erw. gegen den 15. Februar  
D. „SAMOS“ erw. gegen den 19. Februar  
D. „POMMERN“ erw. gegen den 23. Februar  
D. „DERINDJE“ erw. gegen den 26. Februar

Nächste Abfahrten nach Burgas, Varna und Konstanza:  
D. „TROIA“ ladet zw. 15. u. 18. Februar  
D. „DERINDJE“ ladet zw. 23. u. 26. Februar

Nächste Abfahrten von Konstantinopel nach Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam.

Spezialdienst nach Danzig:  
D. „DELOS“ im Hafen  
D. „SAMOS“ ladet zw. 19. u. 22. Februar  
D. „ANDROS“ ladet zw. 24. u. 25. Februar

Annahme von Gütern auf direkte Durchfrachtkonossemente nach Berlin, Dresden, sämtlichen Rheinhäfen sowie nach Schweden, Norwegen, Dänemark und sämtlichen Ostseehäfen.

Direkte Konossemente nach den Häfen von Nordamerika (New York, Boston, San Francisco, Los Angeles usw.).

Kuba, Mexiko; (Yerra Cruz, Tampico usw.). Südamerika: (Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires, Valparaiso usw.). Fernost: (Ceylon, Shanghai, Singapur, Yokohama, Wladivostok usw.).

Niederländisch-Indien: (Batavia, Sumatra, Java usw.). Australien: (Adelaide, Melbourne, Sydney, Fremantle usw.).

Aenderungen vorbehalten. Nähere Auskunft erteilen die Generalagenten: LASTER, SILBERMANN & Co., Galata, Horaghian Han 49-50, Telefon Pera 641-647.

### Kgl. Niederländische Dampfschiffahrtsgesellschaft Amsterdam.

Regelmässiger Dienst zwischen Amsterdam, Rotterdam, Hamburg, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

Nächste Abfahrten nach Amsterdam, Rotterdam, Hamburg:  
D. ARES ladet zw. 13. u. 15. Februar  
D. JASON ladet zw. 22. u. 24. Febr.  
D. POLLUX ladet zw. 3. u. 5. März

Frachtkonossemente auf direkte Durchfrachtkonossemente nach Danzig, Bremen, Dresden, Kopenhagen, Helsinki, Göteborg, Stockholm, Oslo (Christiana) sowie nach allen Rheinhäfen mittels eigener Dampfer der Gesellschaft.

Direkte Durchfrachtkonossemente nach allen Häfen Nord- und Südamerikas, Australiens und Indiens mit Umladung in Amsterdam.

Nächste Abfahrt nach Burgas, Varna, Konstanza:  
D. JASON ladet zw. 9. u. 11. Febr.  
D. POLLUX ladet zw. 20. u. 22. Febr.  
D. JASON erw. gegen den 9. Februar  
D. POLLUX erw. gegen den 20. Februar

Nächste Abfahrten nach Amsterdam 12. und 26. Febr.  
Auskunfte erteilt Foscolo Manzo & Co. Ltd. Galata, Tschilli Richtin Han, Telefon Pera 2606-4.

### SEHREMANETI

Orakbedajii Stadttheater  
Dienstag und Mittwoch  
Der Todeskuss  
4 Akte

### HOLLÄNDISCHE BANK

Für das Mitteländische Meer  
(Banque Hollandaise pour la Méditerranée)

Altanapital 100,000,000  
Reserve eingezahlt 5,000,000  
Reservefonds 1,000,000

Zweigstellen in Konstantinopel (Galata, Palazzo Kerkkó)  
Zweigstelle in Stambul  
Zweigstelle in Athen  
Telefon Stambul 569

Bankische Bankgeschäfte Vermittlung von Wechseln



### LLOYD TRIESTINO

Ankünfte.

aus Semiraminia, Sonntag, den 9. Februar aus Italien und Griechenland (Lloyd Express)

aus Merano, Mittwoch, den 12. Februar aus Odessa, Rumänien und Bulgarien

aus Campidoglio, Donnerstag, den 13. Februar aus Italien, Griechenland (Smyrna Saloniki)

aus Abhazia, Sonntag, den 16. Februar aus Italien und Bulgarien

aus Stella d'Italia, Sonntag, den 16. Februar aus Italien und Griechenland (Lloyd Express)

aus Verra, Mittwoch, den 19. Februar aus Italien, Griechenland und Saloniki

aus Palästina, Donnerstag, den 20. Februar aus Batum

aus Anetria, Sonntag, den 23. Februar aus Italien und Griechenland

aus Semiraminia, Sonntag, den 23. Februar aus Italien und Griechenland (Lloyd Express)

aus Campidoglio, Mittwoch, den 26. Februar aus Odessa, Rumänien und Bulgarien

aus Gastein, Donnerstag, den 27. Februar aus Italien, Griechenland (Smyrna, Saloniki)

aus Verra, Sonntag, den 2. März aus Konstanza und Bulgarien

### Abfahrten.

aus Palästina, Kapt. Chiarini, Montag, den 10. Februar um 12 Uhr nach Samsun, Trapezunt und Batum.

aus Merano, Kapt. Verni, Mittwoch, den 12. Februar um 23 Uhr nach Saloniki, Volos, Piräus, Patras, St. Quaranta, Brindisi, Ancona, Venedig und Triest.

aus Campidoglio, Kapt. Damiani, Freitag, den 14. Februar um 10 Uhr nach Burgas, Varna, Konstanza, Odessa.

aus Abhazia, Kapt. Almetto, Montag, den 17. Februar um 23 Uhr nach Saloniki, Volos, Piräus, Patras, St. Quaranta, Brindisi, Ancona, Venedig und Triest.

aus Verra, Kapt. Carrini, Donnerstag, den 20. Februar um 17 Uhr nach Burgas, Varna, Konstanza, Odessa.

aus Palästina, Kapt. Chiarini, Freitag, den 21. Februar um 18 Uhr nach Samsun, Trapezunt und Batum.

aus Campidoglio, Kapt. Damiani, Mittwoch, den 26. Februar um 23 Uhr nach Saloniki, Metelin, Piräus, Patras, Korfu, Brindisi, Venedig und Triest.

### Luxus-Eildampfer-Linie.

aus Semiraminia, Kapt. Lejo, Donnerstag, den 13. Februar punkt 10 Uhr vormittag „LLOYD EXPRESS“ Luxus-Eilinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

(Direkte Fahrkarten nach Paris und London)

aus Stella d'Italia, Kapt. d'Antoni, Donnerstag, den 20. Februar punkt 10 Uhr vormittag „LLOYD EXPRESS“ Luxus-Eilinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

(Direkte Fahrkarten nach Paris und London)

Um nähere Mitteilungen wolle man sich an die Hauptagentur des Lloyd Triestino, Galata Moushane, Telef. Pera 2127 Passagierbüro, Pera Galata Serai, Tel. Pera 2490, oder das Stambuler Büro, Mesasdet Han, Telefon Stambul 235 wenden, welche am Sonntag geöffnet sind.



Von elegantem Schnitt und erstklassiger Arbeit, von bemerkenswerter Eleganz sind die Anzüge aus dem Schneideratelier  
**D. Blum**  
Pera, Istiklal-Cadessi 441  
Telefon Pera 902  
Stoffe von erster Qualität, Fisher Dormeuille, B.S.B. usw.  
Reichstes Lager aller Stoffe für Mantel, Smoking, Fracks und Sportkleidung.  
Postarbeit binnen 24 Stunden.

## Aus der Stadt.

### Deutsche Botschaft.

Generalkonsul Fabricius ist gestern mit dem Express nach Ankara abgereist. Die Handelsvertragsverhandlungen nehmen ihren Fortgang.

### Von der Volkspartei.

Die Witajetsfraktion der Volkspartei wählte zu ihrem Vorsitzenden Hüsameddin Pascha.

### Wiederaufnahme im Prozess Alie Hanuam

Das Verfahren gegen Schakir Paschas Tochter Alie Hanuam, die im vergangenen Jahre uner der Anklage des versuchten Mordes an der Armenierin Manik Abro vor Gericht stand, war bekanntlich seinerzeit wegen Rücktritts der Nebenklägerin von der Klage niedergeschlagen worden. Gegen diese Entscheidung des Gerichtes hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt, welcher das Kassationsgericht jetzt stattgegeben hat. Das Urteil der 1. Instanz ist aufgehoben und der Prozess an dieselbe zurückverwiesen worden.

### Das Hotel Tokatlian.

Es ist jetzt endgültig festgestellt worden, dass das Hotel Tokatlian nicht zum Komplex der verlassenen Güter gehört, sondern vielmehr Eigentum der armenischen Kirche Utsch Horan in Pera ist.

### Am Donnerstag den 13. d. Mts. findet in der TEUTONIA ein BIERABEND mit SCHLACHTFEST

Für Damen und Herren, anschließend Tanzbelustigung statt.

Eine Liste zur Vorantragung liegt im Lesezimmer bei Herrn Hasenmayer auf. Ruge Beteiligung erwünscht.  
Der Oekonom

### Kufakas im Gefängnis gestorben.

Der ehemalige Besitzer des Hotel Londres, der im vorigen Jahre seinen Nachfolger durch Schüsse aus seinem Revolver tötete und zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, starb vor einigen Tagen im Zentralgefängnis, wo er seine Strafe verbüßte.

### Polizeiwache Galata Serail.

Weil sie bei dem Brande des Giustiani Han nicht auf ihrem Posten waren, werden ein Polizei-Obekommissar, ein Polizeikommissar und zwei Polizisten sich vor dem Polizeisenat zu verantworten haben. Die anderen 16 Beamte der Polizeiwache Galata Serail werden sächlich ersetzt.

### Der Heiratsschwinder Halid vor Gericht.

Das Strafgericht in Sultan Ahmed begann den Prozess gegen den bekannten Heiratsschwinder Ejubli Halid, der wieder einmal angeklagt ist, drei Frauen um Geld und Schmucksachen betrogen zu haben. Der Angeklagte erklärte aber, er kenne die drei Damen überhaupt nicht, brauche auch kein Geld, weil er reich sei, und sei früher stets auf Grund von Justizirrtümern verurteilt worden. Die Verhandlung wurde zwecks Ladung der Zeugen vertagt.

### In flagranti erwischt.

Ein gewisser Mehmed, wurde in Shehade Baschi in dem Augenblick verhaftet, als er eine mpassanten namens Tewfik, Angestellten der Post in Galata, die Uhr aus der Tasche zog.

### Das Lyzeum Feisi Ati.

Wie verlautet, wird das Lyzeum Feisi Ati in die jetzige Haushaltsschule für junge Mädchen in Shehade Baschi verlegt werden. Die Haushaltsschule soll nach Dschagaloglu übersiedeln.

## Der erste Schnee.

Noch vor einigen Tagen war, durch die aufgetretenen Südwinde in der Stadt eine geradezu warme Witterung zu verzeichnen. Gestern drehte der Wind um und kam aus Norden, was sofort ein starkes Sinken des Thermometers zur Folge hatte. In den Abendstunden fiel, noch mit Regen vermischt, der erste Schnee, der sich zwar in den tiefer gelegenen Gegenden und in der Stadt nicht zu behaupten vermochte. Die Gipfel der Berge aber auf der asiatischen Seite des Bosporus sind mit Schnee bedeckt, und der noch anhaltende Nordwind bringt eine fühlbare Kälte mit sich.

### Der Sturm auf dem Schwarzen Meer.

Der Sturm auf dem Schwarzen Meer, der, wie wir gestern bereits berichteten, der Schifffahrt Schwierigkeiten bereitet, hält weiter an.

### Das Wetter.

Der gestrige Barometerstand war um 7 Uhr vormittags 772 und um 2 Uhr nachmittags 773. Die Winde kamen aus Norden und hatten eine Höchstgeschwindigkeit von 9 m in der Sekunde. Die höchste Temperatur des Tages betrug 15, die niedrigste schwankte um 0 Grad. Für heute wird bei weiter nördlichen Winden der Himmel zeitweise bedeckt sein.

### Wieder Diebe in einer Moschee.

In die Dschendarije Moschee in Tophanie drangen gestern Nacht Diebe ein und entwendeten mehrere Gebetssteppiche und andere wertvolle Gegenstände.

### Verkehrsunfälle.

An der Landspitze von Arnauköj stießen die beiden Kraftwagen Nr. 1669 und Nr. 2747 miteinander zusammen. Ein Insasse des einen Wagens wurde verletzt.

In Galata hat das Auto Nr. 2095 den Soldaten Mustafa überfahren und verletzt.

### Aus der Hauptstadt.

#### Türk Odschak Ankara.

Am 21. Februar wurden im Gebäude des Türk Odschaks in Ankara Bühne und Kino in Betrieb genommen werden. Auch das Bild, das Karnehan bei seinem letzten Besuche in Ankara dem Gasi geschenkt hat, wird im Türk Odschak aufgehängt werden.

### Aus der Provinz.

#### Raubüberfall in Smyrna.

In Smyrna ist ein Schüler der amerikanischen Schule, als er das Schulgeld im Betrage von 100 t. Pfd. abliefern wollte, von vier Strassenräubern überfallen und um den Betrag beraubt worden. Die mutmasslichen Räuber wurden verhaftet.

### Grosser Zollbetrug in Smyrna.

In die von der Smyrner Zollbehörde festgestellten grossen Zollbetrügereien bei der Einfuhr von Sicken, durch die die Staatskasse einen Verlust von fast 200.000 t. Pfd. erlitten hat, sind 10 Kaufleute, 22 Kommissionäre und 33 Beamte verwickelt, die sämtlich unter Anklage gestellt werden sollen.

### Grosser Brand in Tekirdagh.

In Tekirdagh (Rhodos) hat ein grosser Brand zahlreiche Häuser vernichtet. Die Schadenersprüche an die Versicherungsgesellschaften werden auf insgesamt 100.000 t. Pfd. beziffert.

### Besuchszeiten der Museen.

Antiken-Museum: täglich ausser Diensttag und Freitag von 10-16 Uhr. Freitags von 13-16 Uhr. Eintritt 10 Pstr. Technilli-Kiosk: wie Antikenmuseum. Eintritt 10 Plaster.

Museum Altorientalischer Altertümer: wie Antiken-Museum. Eintritt 10 Pstr. Altes Serail: täglich ausser Mittwoch und Sonntag von 13-16 Uhr. Eintritt 50 Pstr., Schatzhaus extra 50 Pstr. Ewka-Museum: täglich ausser Montags von 10-16 Uhr, Freitags von 13-16 Uhr. Eintritt 10 Pstr. Jedis-Kule: täglich ab 9 Uhr vormittags, Eintritt 10 Pstr.

## Kirchen, Vereine und Veranstaltungen.

### Deutsche evangelische Kirche.

Pera, Anall-Tschesme, Emin Dschamietz. 42. Dienstag, den 11. Februar, nachm. 17 Uhr kirchengeschichtlicher Vortrag, Die Entwicklung der Kirche im Orient von Justinian bis zum Bilderstreit.

### ALEMANNIA.

Mittwoch, den 12. d. M. abends 8 Uhr: Vorstandssitzung. Allen Mitgliedern zur Kenntnisnahme, dass am Donnerstag, den 13. d. M. von 7 bis 9 Uhr abends Mitgliedsbeiträge in unserem Vereinszimmer in der Teutonia entgegengenommen werden.  
Der Vorstand.

### Voranzeige.

Der diesjährige Maskenball der „Teutonia“ findet Donnerstag, den 13. März statt. Es ist ein Maskenspiel am heil. Nil. Ramses II. hat seine Teilnahme zugesagt. Pyramiden, Sphinxen und Kolossen sind bereits in Auftrag gegeben. Durum gürtet die Lenden und füllt den Dattelsack.  
Die Tutankamele.

Dienstag, den 11. Februar 1930.

### Theater:

Fransösisches Theater: Karte vorverkauf für das am 12. Febr. beginnende Gastspiel Ce. d. Sorci. Darübedajii: Der Todeskuss.

### Kinos:

Alhambra: „Die Nacht gehört uns!“  
Opera: „Rache!“ (Dolores del Rio).  
Magie: „Verbotenes Glück.“ (Novarro).  
Melek: „Die Büchse der Pandora“ (Brooks).  
Modern: „Der Apache“.

## TURQUOISE

Donnerstag den 13. Februar 1930

### Apachen Abend Apachen Kneipe Kostüm Fest

I. Preis Für das schönste Apachenpaar  
II. Preis Für die echtste Apachen  
III. Preise Für den besten Apachen

### Kabarett-Entfrischungsräum-Kneipe- Apachenmusik der Fülal Furmans

Gute Laune Vorchrift. Tischbestellungen erbeten.

## Deutsche Orientbank A.G.

Gesellschaft 1906 durch Dresdner Bank Darmstädter und Nationalbank  
Hauptplatz: BERLIN  
Niederlassungen: Hamburg, Kalra, Alexandrien, Konstantinopel, Galata u. Stambul Smyrna.

Lagerhaus Stambul, Tütün-Gömrük Bankgeschäfte aller Art. Vermittlung von Stahlachern in Galata und Stambul. Schwesteranstalt (Banco Germanico de la America del Sud) Berlin-Hamburg-Madrid Buenos-Aires-Rio de Janeiro.

## JEDER TÜRKE muss das NEUE ANKARA Sehen!!!

Besucht alle die „Industrie Ausstellung“ am 20. April 1930.

## Unentgeltliche Propaganda!!

Anlässlich der am 20. April 1930 in Ankara stattfindenden „NATIONALEN INDUSTRIE AUSSTELLUNG“

seitens der nationalen Wirtschafts- und Sparvereinigung wird ein „Nationaler Industrie Katalog“ gedruckt werden.

Dieser Katalog wird der Bevölkerung gratis verteilt. Anzeigen werden unentgeltlich aufgenommen. Hersteller von einheimischen Waren!

Benützet diese Gelegenheit, Meldet Eueren Namen und Adressen sowie Art der Erzeugnisse bis zum 20. Februar bei den Filialen der Nationalen Wirtschafts- und Sparvereinigung.

## Nationaler Industrie Katalog

Hersteller von einheimischen Waren!

## Nenes HERRENSCHNEIDER-GESCHAFT Beresiner & Kaminsky

Pera, Istiklal Dschadessi 443 (Im Gebäude der Russ. Botschaft.) Grosses Lager erstklassiger englischer Stoffe. Prima Arbeiten letzter Moden in unserem eigenen Atelier unter persönlicher Aufsicht des Herrn Kaminsky.  
Postarbeit binnen 24 Stunden.

## Französisches Theater

Dienstag, den 11. Febr. 21 Uhr 30  
Zweites Konzert der berühmten Sängerin  
**Ada Sarri**

Hervorragendes Mitglied der Mailänder Scala  
Am Klavier: Erika Vosco.

## KLEINE ANZEIGEN

Geschäftsstunden von 10-18 Uhr. Redaktionsprechstunden von 17-18 Uhr. Anzeigenannahme in der Verwaltung sowie in den Buchhandlungen CARON, PLATHNER und KAPPS. Buch zu 20 Turen Lira. 1.-

Moblierte oder leere Wohnungen im Zentrum Pera mit jedem Komfort zu vermieten. Luxus eingerichtete Zimmer, mit oder ohne Salon, jeder Komfort. Blick auf das Meer. Konstruktive Wohnungen vollständig eingerichtet, abzutreten. Näheres: Passage Kino Alhambra, Pera, Tel. Pera 4719

Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit elektrisch Licht und Gas, 1 Zimmer möbliert, sowie 1 Laden zu vermieten. Näheres unter Nr. 1066 in der Geschäftsstelle des Blattes. 1000

Josef Stemmer übernimmt sämtliche Bau- und Möbelschreinerarbeiten, sowie Möbelpakungen. Schnelle Abfertigung und mässige Preise. Adresse: Pera, Teokoparan-Dschami Scherif Sokak Nr. 8.

## ZUR EINKAUF

Einem Käufer K. Sch., es von der Auslandordnung den wü Moratori de, hand gen auf Der De Die St. fämtlich die Erla Aissenbed nach den histerium damit bis ten.

## DIE ÖSTLICHE HERALD

Ge 1 Reich

## Diskont

Die östl. Herald.